

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Musk. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühren betragen für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklamseite 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 77.

Sonnabend, den 4. Juli 1914.

18. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm hat sich bekanntlich veranlaßt gesehen, seine Resolutionspositionen für die nächste Zeit infolge des Ablebens des ihm so innig befreundeten gemeynen Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand von Oesterreich abzuändern. Die bereits geplante Reise nach Wien zu den Trauerfeierlichkeiten hat Kaiser Wilhelm infolge einer leichten Indisposition aufgeben müssen. Darüber wann nun Kaiser Wilhelm nach Norwegen abreist, und ob dies überhaupt noch geschieht, ist einstweilen nichts bekannt geworden.

Der Kaiser wird am 19. August auf dem Truppenübungsplatz Ohdruf einreisen und von dort aus die Weste Coburg besuchen.

Derzog Friedrich II. von Anhalt und seine Gemahlin Marie geborene Prinzessin von Baden, begeben am Donnerstag in aller Stille, fern ihrer Residenz Dessau ihre silberne Hochzeit. Vom anhaltischen Landtag von der Stadt Dessau und noch von andern Seiten im Herzogtum Anhalt sind aus genanntem feierlichen Anlaß gemeinnützige Stiftungen errichtet worden.

Amnestie in Anhalt-Dessau. Aus Anlaß des silbernen Hochzeitsfestes hat Derzog Friedrich eine umfassende Amnestie erlassen. Der Erlass bezieht sich auf Personen, die wegen Verleumdung des Landesherren oder eines Mitgliedes des Herzoglichen Hauses, wegen Verleumdung von Beamten und Behörden, wegen Forts- und Felddiebstählen, wegen Uebertretungen, sowie wegen Dienstvergehen zu Strafen von nicht mehr als 6 Wochen Gefängnis oder zu Geldstrafen von nicht mehr als 150 M. verurteilt sind.

Automobilunfall des Herzogs von Oldenburg. Aus Vohmsfeld bei Kaiserslautern wird gemeldet: Am Mittwoch nachmittags kürzten in der Kaiserstraße im Wiesenfeld das Automobil des 70jährigen Herzogs Alexander von Oldenburg aus Petersburg die Böschung hinab. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Herzog erlitt mehrere

Rippenbrüche und einen schweren Nervenschlag. Auch die übrigen Insassen außer dem Reisemarschall wurden verletzt. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus nach Kaiserslautern gebracht.

— 20 Milliarden Schulden hat das Deutsche Reich zurzeit. 1911 war noch ein Rückgang der Reichsschulden um 32 Millionen zu verzeichnen, 1912 schnellten sie wieder um 592 Millionen hoch.

Oesterreich-Ungarn. In beiden Teilen der Habsburgischen Monarchie beherrscht das furchtbare Verbrechen von Serajevo noch vollständig das öffentliche Interesse. Es unterliegt jetzt keinen Zweifel mehr, das ein förmliches Komplott großherzoglicher Verschwörer gegen den ermordeten Erzherzog Franz Ferdinand bestand, und die Erkenntnis hiervon hat an zahlreichen Punkten der Monarchie besonders aber in Bosnien und der Herzegovina zu erbitterten Demonstrationen und Ausschreitungen der Bevölkerung gegen die Serben geführt; über die beiden Provinzen mußte deshalb sogar das Ständerecht verhängt werden. Daß die serbische Regierung bis zu einem gewissen Grade mit verantwortlich für die Untat von Serajevo ist, dies läßt sich kaum bezweifeln, denn es sind die getauchten Gerichte denen zufolge das Wiener Kabinett in dieser Angelegenheit bereits eine Note an die serbische Regierung gerichtet haben sollte, mindestens verweist. Von anderer serbischer Seite leugnet man allerdings entschieden, daß die Verbrechen gegen den Erzherzog Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenzollern sei. Im übrigen hat die in Serajevo fortgesetzte Untersuchung gegen die Attentäter Krivici und Cabrinovic des weiteren ergeben, daß beide in Belgrad von einem serbischen Komitatstschin namens Misha Tschigano gezeugt und mit Bomben und Brandgaszylinder ausgerüstet worden sind. — Unterdessen ist die feierliche Ueberführung der Leichen der Ermordeten von Serajevo nach Wien erfolgt. Sie fand von der bosnischen Hauptstadt aus zunächst per Bahn bis Metkowitz, dann von letzterem Orte aus mittels der Kriegs-

nacht „Dalmat“ auf dem Narentaflusse bis zu dessen Mündung in das Adriatische Meer statt. Dort wurden die Särge an Bord des Schlachtschiffes „Viribus unitus“ gebracht, das nun, begleitet von den Linien Schiff „Tegethoff“ und von einer Anzahl Torpedoboote, nach Triest abkampte, wo das Trauergeschwader Wittmoos abends 7 Uhr eintraf. Am Donnerstag früh wurden die Särge von der „Viribus unitus“ nach dem Südbahnhof gebracht, worauf ein Sonderzug mit ihnen nach Wien abging, seine Ankunft auf dem Wiener Südbahnhof geschah abends 10 Uhr. Die gesamte Ueberführung vollzog sich unter würdigen Trauerumgebungen der Bevölkerung.

Das Testament des Erzherzogs.

Die Eröffnung des Testaments des Erzherzogs Franz Ferdinand erfolgte am Dienstag. Das Testament wurde vom Kaiser in Gegenwart des Erzherzogs Karl Franz Josef eröffnet. Der Kaiser nahm vom Inhalt Kenntnis und genehmigte es. Der „Zeit“ zufolge, stammt das Testament aus dem Jahre 1907 und legt die Gemahlin des Thronfolgers als Universalerbin ein, an deren Stelle nunmehr die Kinder treten. Das Vermögen besteht aus dem Barnackschloß von etwa vier Millionen aus den Österr. Konopischt, Gilmeh, Blühbach, Ariftetten und Kölling, ferner dem Grieschen Familiengut, das laut Testament dem nächsten männlichen Agnaten, also dem nunmehrigen Thronfolger Karl Franz Josef zufällt, der Titel und Wappen der Familie Esterházy besitzt. Ein Teil der Kunstsammlungen ist den kaiserlichen Sammlungen vermacht worden. Politische Bemerkungen sind im Testament nicht enthalten.

Aus dem Leben Franz Ferdinands.

Erzherzog Franz Ferdinand ist bereits der zweite Thronfolger der österreichisch-ungarischen Monarchie, der einen gewaltsamen Tod findet. Sein Vetter Kronprinz Rudolf wurde am 30. Januar 1889 auf seinem Jagdschloß ermordet. Franz Ferdinand, der am 18. Dezember 1863 in Graz als ältester Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, eines

Im Schatten des Lebens.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.

Nachdruck verboten.

Ein unfreudlicher Novembertag ging zur Neige. Der Regen floß in Strömen darnieder, Trottoirs und Straßenpflaster waren schlammig und fast unpassierbar, dazu hatte sich ein dichter Abendnebel eingestellt, als eine schlanke weißliche Gestalt ein großes Haus in einem ruhigen Teile Londons verließ und trotz Sturm und Regen hastig von dannen eilte. Ihre einfache, altmodische und durch langen Gebrauch sehr abgetragene Kleidung bot ihr nur wenig Schutz gegen die Unbilden der Witterung, aber sie setzte unverdrossen ihren Weg fort und bog nach wenigen Minuten in eine sehr belebte Straße, in welcher Fiaker und Karren, sowie Fußgänger jeder Art sich drängten. Die Dunkelheit war jetzt vollständig hereingebrochen; Lichter und Laternen wurden angezündet, und in den Kaufhäusern entwickelte sich allmählich ein reges Leben, denn es war Samstagabend. Greta Morton schien von alledem keine Notiz zu nehmen; ihre Schritte wurden hastiger, bis sie endlich, eine kleine Nebenstraße passierend, auf einen Alenplatz hinaustrat, der diesen Namen allerdings nicht mehr verdiente, denn das letzte Grahäländchen war längst unter den Füßen der Menschen verschwunden. Die ganze Herde des freien Raumes, der rings von Häuser eingeschlossen war, bildeten zwei oder drei verkümmerte, rauchgeschwärtzte Bäume, aber trotzdem freute

sich Greta des trüblichen Anblickes, denn sie wußte, daß ihr Heim nun nicht mehr fern sei.

Nach wenigen Sekunden hatte sie ihr ersehntes Ziel, einen kleinen Laden, in welchem bunte Waren und Süßereien feilgehalten wurden, erreicht und erwiderte freundlich den Gruß der behäbigen Frau, die bei ihrem Eintritt näher trat und ihr beim Ablegen ihres nassen Mantels behilflich war. „Guter Gott, Fräulein Morton, das war ein böser Gang für Sie.“ sagte die Alte in mitleidigem Tone. „Allerdings, um so größer ist aber jetzt die Freude, zu Hause zu sein. Wenn Sie diese Sachen wollten trocken lassen, Frau Webb, so möchte ich gerne gleich hinaufgehen.“ Mit diesen Worten trat Greta Morton durch eine Nebenüre auf einen engen, dunklen Korridor hinaus und eilte eine steile Treppe hinauf. Als sie, oben angekommen, eine Tür öffnete, riefen ihr zwei Stimmen gleichzeitig entgegen: „Meine Liebe, wie durchdringt nicht du sein!“ und: „Tante Greta, ich glaube, du kämest nicht mehr wieder!“

„Allerdings ist es etwas später als gewöhnlich,“ versetzte die Eingetretene lächelnd und drückte einen zärtlichen Kuß auf die Stirne der alten Dame, die in einem Sessel beim Feuer saß, trotz ihrer lebendigen Jahre gerade aufgerichtet, die dunklen Augen in fast jugendlicher Lebhaftigkeit glänzten.

Auf dem Teppich zu ihren Füßen lag ein zarter Knabe, der sich jetzt etwas aufrichtete und erwartungsvoll die goldblonden Locken zurückstrich. Tante Greta kniete neben dem Kleinen nieder und der helle Feuerchein beleuchtete ihr bleiches Gesicht,

das nur noch wenige Spuren seiner einstigen Schönheit zeigte. Kummer und Sorgen, harte Arbeit und Entbehrungen hatten ihre Kräfte angezogen, und obgleich kaum zweiunddreißig Jahre alt, konnte Greta Morton sich nicht des kleinsten Augenbrennes mehr rühmen. Aber der gewinnende Ausdruck ihrer ersten, geduldigen Züge erweckte vollkommen, was ihr an Lieblichkeit abging und was selbst ihre simple Kleidung nicht beeinträchtigen konnte.

„So, das nenne ich einmal angenehm,“ sagte sie, ihre Sandstühle ablegend und die freien Finger an der hellen Glut erwärmend, „da lobst dich schon ein solch nasser Gang, wenn man bei keiner Heimkehr ein behagliches Feuer und eine gute Mutter danebenfindend antrifft.“

„Gott sei Dank, daß du es so auffaßt, liebes Kind; ich hatte so großes Mitleid mit dir. Laß mich fühlen, ob du sehr durchdrängt bist,“ versetzte Frau Morton belagert.

„O, nur ganz unbedeutend, Mütterchen; und hier bin ich ja für alles entschädigt. Jetzt aber erzähl mir, was sich den Tag über ereignet hat. Was hast du denn getrieben, Willy?“

„Ich weiß es nicht,“ versetzte der Kleine müde; „eigentlich gar nichts, Tante Greta.“

„Nicht einmal für Großmama Sorge getragen?“ „Sie brauchte ja gar nichts, Tantenchen. Seit dem Mittagessen sitzt sie schon mühsam still und blüht ins Feuer.“

Greta wandte sich rasch nach der Mutter um,

Bruders des Kaisers Franz Josef, geboren ist, hat mit 50. Lebensjahr vollendet gehabt, als ihm die Mörbengel erreichte. Am 1. Juli 1900 vermählte er sich morganatisch mit der Gräfin Sophie von Sotie, die am 1. Juli 1900 unter dem Namen Hohenberg mit dem Prädikat Fürstliche Gnaden in den österreichischen Fürstenstand erhoben wurde und am 4. Oktober 1909 vom Kaiser Franz Josef zur österreichischen Herzogin von Hohenberg mit dem Prädikat Hoheit ernannt wurde. Erzherzog Franz Ferdinand widmete sich in früher Jugend bereits dem Soldatenberuf, dem er mit Leib und Seele angehörte. Im Jahre 1894 wurde er Generalmajor, 1898 Stellvertreter des Kaisers im obersten Kommando der Armee. Er war Chef des königlich preussischen Manenregiments Prinz August von Württemberg und stand a la suite des Kaiser-Franz-Grenadierregiments und der kaiserlich deutschen Marine. Mit dem Deutschen Kaiser verband den Erben der österreichischen Kaiserkrone eine langjährige Freundschaft, die erst kürzlich durch den Besuch des Kaisers auf dem Jagdschloß Skopisch in ostentativer Weise unterbrochen wurde. Der Kaiser verläumte nie eine Gelegenheit, um dem Thronfolger und seiner Gemahlin seine Sympathie zum Ausdruck zu bringen.

Der neue Thronfolger.

Da die Kinder des ermordeten Erzherzogs nicht thronfolgeberechtigt sind, ist nun der jugendliche Erzherzog Karl Franz Josef der nächste Anwärter für die österreichisch-ungarische Krone. Er ist am 17. August 1887 geboren, steht also im 27. Lebensjahr. Vermählt ist er seit 1911 mit der am 9. Mai 1892 geborenen, nun 22jährigen Prinzessin Zita von Bourbon und Parma, die ihm bereits einen Erben geschenkt hat, den am 20. November 1912 geborenen Erzherzog Franz Josef Otto. Der neue Thronfolger hat die übliche militärische Laufbahn durchgemacht und gilt als liebenswürdiger Mensch und tapierer Soldat, der bereits eine Lebenszeit vollzogen konnte. In der sächsischen Armee wird er als Major a la suite des 1. Manenregiments Nr. 17 geführt, analog dem Dienstrang, den er in Österreich einnimmt. Der neue Thronfolger ist übrigens ein Sohn der Erzherzogin-Gemahlin Maria Josepha, Prinzessin von Sachsen; er ist ein Neffe des Königs.

Serbien. Zwischen Serbien und Montenegro soll Parier-Verhandlungen zufolge eine teilweise Vereinigung geplant sein. Wie die serbische Gesandtschaft in Berlin berichtet, sind die betreffenden Gerichte durchaus unbegründet.

Bulgarien. Die Lage in Bulgarien ist durch die Oppositionelle Abgeordnete hielten Ansprachen an die Menge, in welchen sie König Ferdinand als den Urheber des für Bulgarien so unglücklich verlaufenen Krieges mit Serbien und Griechenland hinstellten, worauf die Menge zum königlichen Schloß zog. Es kam hierbei zu ersten Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und dem einschreitenden Militär, wobei zahlreiche Personen verletzt und eine Anzahl der Demonstranten verhaftet wurden. Schließlich trieb das Militär mit aufgepanzerten Bajonet die demonstrierende Menge auseinander.

Albanien. Die Lage in Albanien bleibt fortgesetzt höchst kritisch für den Fürsten Wilhelm und seine Regierung. Dies erbellt namentlich auch daraus, daß der Würdenträger Prenk Bibodda, welcher mit 2000 Mann zur Unterstützung der Besatzung von Durazzo aufgebrochen war, den weiteren Vormarsch aufgehalten hat, und in seine Verge zurückgekehrt

ist, wo er seine Leute entließ. Nun soll eine neue Fremdenlegion, die in Durazzo gebildet wird, die ernstlich bedrohte Herrschaft des Fürsten Wilhelm noch stützen, nachdem das in Wien bereits gebildete Freiwilligenkorps für Albanien von der dortigen Polizei wieder aufgelöst worden war, aber auch die neue Freiwilligenlegion wird das Schicksal des Fürsten Wilhelm nicht mehr zu ändern vermögen. Nach weiteren Meldungen ist der Kommandant der internationalen Truppen in Sütari, der englische Oberst Phillips, mit der Aufstellung dieser Freiwilligenlegion, die von europäischen Offizieren ausgebildet und befehligt werden soll, beschäftigt.

Geworfener Rücktritt des Fürsten Wilhelm?

Die „N. Fr. Pr.“ erzählt aus informierten politischen Kreisen, daß Fürst Wilhelm sich in einer so gefährlichen Lage befindet, daß jeden Augenblick eine Krise eintreten könne. Der Fürst verfügt über keine Hilfstruppen mehr. Die Großmächte sind bereit, die Regierung Albanien durch die internationale Kontrollkommission übernehmen zu lassen, und es fanden auch bereits Besprechungen über eine eventuelle Nachfolge des Fürsten statt. Der Regierungswechsel könne in den nächsten Tagen eintreten.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg, 3. Juli. Heute vormittag trafen Se. Excellenz Kriegsminister v. Falkenhayn nebst dem Herren Generalmajor von Langemann und Erlentamp und Major Keller aus dem Kriegsministerium sowie der Inspektor der Infanterieschulen Generalmajor Heerhuth v. Roden zur Besichtigung der hiesigen militärischen Anstalten hier an. Nachmittags 2.43 erfolgte die Weiterreise nach Wittenberg.

Annaburg. Dem Oberbahnassistent Herrn Kroner und dem Weichensteller a. D. Herrn Franz Schmidt ist Allerhöchst das Grimmerungszeichen für 23jährige vorwurfsfreie Dienstzeit im Staatsbahndienst verliehen worden. Der kommissarische Eisenbahnassistent Herr Lippe ist zum 10. d. M. zum Staatsbahnhofs Falkenberg versetzt.

Annaburg. Im Sonntag gastiert hier nochmals im Waldschloßchen das beliebte Oberbairische Volkstheater und hat für diese Aufführung das fassige Ganghofer'sche Volksstück „Der zweite Schab, oder: Jäger und Wilderer“ gewählt. Für Nachmittags ist eine Kindervorstellung zu kleinen Preisen angelegt. Wo einige gemütliche Stunden verleben will, versäume nicht, die „Ober-“

Vom Monat Juli. Der Monat Juli bringt uns die heißesten Tage des Jahres, und nur wenn er sich warm und befriedigt zeigt, ist er das, was er sein soll, der Monat des wichtigsten Teiles der Ernte. Feldrüben reifen und das Korn, das anfangs Juli noch auf den Aeckern im sanften Wellen sich kullernd biegt, soll bei günstiger Witterung zu Ende des Monats bereits geerntet sein. Er ist aber auch der Bringer von Früchten, Beeren aller Art, und als Wohlthäter zumal der lieben Schuljugend noch bekannt wegen der Ferien, die er mit sich bringt. Wo viel Licht ist, da ist leider auch Schatten, und so hat auch der neue Monat seine Schattenseiten, darin bestehend, daß ein großer Teil der Menschheit Urlaub hat, sich hinsichtlich des Magens in Acht zu nehmen. Das gilt ganz besonders auch von den Kleinen und Kleinsten, denn für die letzteren sind Juli und

August oft genug gefährliche Monate, weshalb die Mütter mit Recht ihre Sorgfalt um die Kleinen vervielfachen. So sind wir nun unter allerlei Stürmen, die bis ans Ende der ersten Jahreshälfte angehalten haben, recht rasch in den Hochsommer hineingekommen; noch ist die schönste Jahreszeit nicht ganz zu Ende, aber sind die Ferien erst vorüber, dann geht es schon schneller abwärts und nach wenigen Wochen wird das Schönste vorüber sein. Feld und Wald beginnen dann wieder, sich zu entfärben.

— Neue Zwanzigmarkstücke. Bis das Reichsbankdirektorium bekanntgibt, werden in nächster Zeit neue Reichsbanknoten zu 20 Mark zur Ausgabe gelangen, die sich von den jetzt im Umlauf befindlichen Zwanzigmarknoten wie folgt unterscheiden: 1. Der blaue Faserstreifen befindet sich am linken Rande der Rückseite. 2. Ungefähr dem rechten Rande der Vorderseite. 3. Ungefähr dem künstlichen Wasserzeichen haben die Noten noch ein natürliches fortlaufendes Wasserzeichen, welches aus der von Ornamenten umgebenen Ziffer 20 und dem festlich angebrachten Worte Mark besteht. Datum festlich angebrachten der Noten lautet: Berlin, den 19. Februar 1911. Reichsbankdirektorium, Baron v. Glaspapp, Schmiedele, Korn, Wagon, v. Lamm, v. Grimm, Kaufmann, Schneider, Budejies.

Sitterfeld. Am Dienstag nachmittag ereignete sich in der Vobermühle ein tödlicher Unglücksfall. Der dort ausschließliche beschäftigte 24jährige Rohstoffe Malo, gehörig aus Halle, erlitt beim Bedienen des Lastaufzuges eine schwere Kopfverletzung, an deren Folgen der Verunglückte im Krankenhaus in Halle in der darauffolgenden Nacht verstorben ist. Unschuldig liegt ein unglücklicher Zufall vor.

Häben. Aus Furcht vor einer Operation erkrankte sich im Schwarzbach unterhalb der Stadt mühle die 66 Jahre alte Schmiedemeistersechsfrau Christiane Niebe aus Hohenprießnitz.

Eilenburg, 1. Juli. Der 36jährige Hilfschaffner Karl Kneiß von hier fiel in vorvergangener Nacht beim Rangieren auf der Eilenburg-Doberschütz Eisenbahnstrecke vom Zuge und kam mit dem Kopf unter die Räder zu liegen. Der Kopf wurde ihm vom Kumpj getrennt. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit zwei Kinder.

Tannroda (S.-W.). 27. Juni. Zur Unterstützung der Lokalfreiheit fordert der hiesige Gemeindevorstand in folgender Bekanntmachung auf: „Zu Folge eines Gemeinderatsbeschlusses soll am 1. Juli das Ausschließen der amtlichen Bekanntmachungen durch die Veröffentlichung der amtlichen Mitteilungen geschieht, wie bisher, durch das Amtsblatt. Um nun daselbe als Lokalfaltblatt unserer Einwohnerschaft einzuführen, richte ich an alle hiesigen Geschäftleute das höchste Ersuchen, auch hierfür durch Aufgabe entsprechender Beiträge an diesem gemeinsamen Ziele mitzuwirken.“

— Was kostet ein Volksschüler? Die neueste Statistik beantwortet diese Frage, so schreibt die „Städtezeitung“. Danach kostete der einzelne Schüler der Volksschule letzter durchschnittlich 64,50 M. Diese Kosten haben sich im Laufe der letzten 25 Jahre genau verdreifacht, denn damals kostete der Volksschüler 21 M. Daraus erklären sich auch die hohen Ausgaben für Gemeindefunkeln.

aber der Ausdruck ihrer Züge war ruhig und zufrieden.

„Daß du deine Nebenarbeiten beendigt, Willy?“ fragte sie den Knaben wieder.

„Ja, Tante, und auch meine anderen schriftlichen Arbeiten.“

„Schön, dann wollen wir heute Abend weiterstudieren. Aber jetzt werden wir unsern Tee trinken, nicht wahr, liebe Mutter? Willy kann Frau Weib behilflich sein, die Sachen heranzutragen, während ich mich umkleide.“

Eine Viertelstunde später war die kleine Familie um den traulichen Teetisch versammelt, und wenn auch das Wehl nur das allereinfachste war, so herrschte doch während desselben eine heitere Stimmung, bis Frau Morton sich mit der Frage an ihre Tochter wandte, weshalb sie so spät nach Hause gekommen sei, obgleich sie doch eigentlich den Nachmittag vergehoben hätte.

„Ja, die Wahrheit zu gestehen, liebe Mutter, war ich wirklich recht böse darüber. Frau Adams vermaß, daß ich noch Stunden zu geben hätte und befehlt die Kinder so lange bei sich. Ich war halb geneigt, mich ohne weiteres zu entfernen, stand aber doch davon ab.“

„Ich glaube, du tatest gut daran, mein Kind; aber doch möchte ich, daß sie von ihrer Rücksichtslosigkeit erfahre.“

„O, das würde wenig Unterschied machen. Mutter, was liegt ihr an meiner Zeit? Sie betrachtet mich einfach als ihre bezahlte Bohnen, „eine ordentliche Person“, wie sie ihren Bekannten erzählt, „natürlich nur für kleinere Kinder genügen, aber

recht gutmütig und aufmerksam, dabei so arm, daß es ein Werk der Barmherzigkeit ist, sie zu behalten.“

Eine gewisse Bitterkeit sprach aus Gretas Stimme und Frau Mortons wurde plötzlich sehr ernst.

„Liebe Greta,“ sagte sie, „wann könnte Frau Adams so von dir gesprochen haben?“

„Erst vor kurzer Zeit, Mutter; ich war mit den Kindern im Salon und hörte, wie sie dies ihrer Freundin mitteilte, obgleich sie ziemlich leise sprach. Aber, o Mutter!“ fügte sie bei, „als sie das unwillige Grinsen der Gretin bemerkte, „ich wollte dich ja nicht damit aufregen. Es ärgert mich nur, daß ich meine Zeit im Schulzimmer verbringen mußte, und du dich nach mir sehnst, und ich glaube, ihr müßt etwas Nachsicht haben mit meiner üblen Laune.“

Eine Pause trat ein, dann begann Greta wieder. „Frau Adams verläßt in 14 Tagen die Stadt, und ich muß eine andere Beschäftigung für mich ausfindig machen, denn die Familie wird 3 Monate wegbleiben.“

„Kannst du dir nicht auch eine Ferienzeit gönnen, Kind?“ fragte die Mutter in wehmütigem Tone.

„Ich fürchte, nein, mein Verdienst ist so geringe und das Leben so teuer.“

Greta brach kurz ab, als wollte sie das schmerzliche Thema nicht weiterbesprechen. Als das Mahl vorüber war, gab sie dem kleinen Willy noch seine gewohnte Lektion und dann begab sich der Knabe zur Ruhe; Mutter und Tochter blieben allein beieinander.

„Was für Fortschritte macht Willy?“ fragte Frau Morton.

„O, er ist sehr fleißig und gibt sich große Mühe, der arme Kleine, es betrübt mich nur so, daß ich nicht mehr für ihn tun kann, daß er so unwillig aufmachen muß — unserer guten Helene einziges Kind!“

Greta hielt inne und fügte dann traurig bei: „Mutter, ich weiß nicht, was heute Abend mit mir vorgegangen ist, alles erscheint mir viel trüber und schwerer noch als sonst.“

„Arme Greta,“ sagte die alte Dame zärtlich; „ich wundere mich nicht darüber, war ich doch selbst den ganzen Tag über recht traurig. Unser Kreuz ist schwer zu tragen, mein Kind.“

Bei diesen in schmerzlichem Tone gesprochenen Worten ging eine plötzliche Umwandlung mit Greta vor. Es schien, als ob sie ihren eigenen Kummer vergesse in dem liebevollen Bemühen, die arme Mutter zu erheitern, fröhlich berichtete sie ihr kleine Vorfälle aus ihrem Leben in dem vornehmen Hause der Frau Adams, entwarf neue Pläne für die Zukunft, entwarf neue Pläne für die Zukunft, bis der Abend vorüber war und die Gretin ihr müdes Haupt auf die Kissen legte mit den gesüßtesten Worten: „Ich bin wieder ganz zufrieden, liebes Kind.“

Fortsetzung folgt.

Von Nah und Fern.

Der neue Prozeß gegen Rosa Luxemburg. Vor der Strafkammer des Landgerichts 2 in Berlin begann der neue Prozeß gegen die Sozialdemokratin Rosa Luxemburg, die behauptet hat, deutsche Offiziere und Unteroffiziere begingen täglich Soldatenmißhandlungen. Unter den über 100 Zeugen befanden sich u. a. die sozialdemokratischen Abgeordneten Viehhecht und Beus, sie haben angekündigt, daß sie aufregerregende Mitteilungen über Soldatenmißhandlungen machen würden. Rosa Luxemburg war erst am 20. Februar d. J. wegen Aufregung zum Ungehorsam um 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden; die Strafe trat sie, da sie sich krank meldete, nicht an, die Krankheit hinderte sie jedoch nicht, fortwährend aufreizende Vorträge zu halten.

Erstakt, 30. Juni. Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde gestern abend der verheiratete Eisenbahnassistent Edmund Zweg, als er sich mit einem Zugführer unterhalten hatte, von einer Rangierlokomotive überfahren und auf der Stelle getötet. — In der Bildhauerei von Florenz Wölfer wurde heute vormittag der 59 Jahre alte Maschinenbauingenieur Karl Kleinert vom Schwungrad eines Saugamotors erstickt und hirtlich getötet. Der Unglückliche wurde in mehrere Stücke zerissen. — Die 24 Jahre alte Klara Burghard, Tochter eines hiesigen Gärtners, begab heute vormittag ihren Körper und ihre Kleider mit Petroleum und zündete sich an. Ihr Körper wurde bis auf die Unterkleider verbrannt. Das Mädchen starb bald darauf.

Das vergiftete Butterbrot. Als der Spinnmeister Volner aus Forst sich im Jahre 1908 mit seiner jetzigen Ehefrau Fanny Volner verheiratete, hatte er ein Kind erster Ehe, Emma Volner, dem die neue Mutter die böse Stiefmutter des Mädchens wurde. Sie prügelte das Kind, ließ es in den Keller herum, und das Kind wurde ihr schließlich so lästig, daß sie versuchte, es durch Gift aus dem Weg zu räumen. So kramte sie am 17. Oktober 1913 ihrer Stieftochter Emma Meelach auf das Butterbrot, und versuchte, das Kind zu bewegen, das giftige Butterbrot zu essen. Im ganzen hat

sie dem Kinde fünf dieser Butterbrote verabreicht und in der Schmutzgerichtsverhandlung in Guben, in der sich die böse Stiefmutter deshalb wegen versuchten Mordes zu verantworten hatte, befandete Zeuge Hauptlehrer Beutner, er habe von dem Butterbrot erfahren, davon gegessen und es habe wie Feuer im Munde gebrannt. Die Sachverständigen gaben ihr die Gutachten dahin ab, daß das Kind an diesen Butterbrotten hätte zugrunde gehen können. Als in der jetzigen Verhandlung der Vorstehende die Angeklagte ermahnte, der Wahrheit die Ehre zu geben, brach sie zuerst behauptet hatte, sie habe durch solche Butterbrote das Kind krank machen wollen, um es hinterher pflegen zu können, auf daß das Kind Liebe zu seiner Stiefmutter fände. Die Angeklagte erhielt 3 Jahre Zuchthaus, da die Schwurjuror die Frage nach versuchtem Mord, und zwar mit Uebeltatung, bejahten, und die Angeklagte erklärte sich auch gleich mit diesem Urteil einverstanden.

Frankreichs Ministerkabinett. Da man es bei uns in Deutschland gewohnt ist, daß einmal ernannte Minister bei ihrem Scheiden von diesem Posten eine Pension erhalten, so ist die Frage gerechtfertigt, was denn in Frankreich bei den schnell wechselnden Ministerien geschieht. Und gerade das Viererministerkabinett ist auf Anlaß hierzu. Nun, die Rechnung ist einfach. Die französischen Minister erhalten ein Gehalt von 5000 Franc monatlich, das sind, da für die Rechnungsjahre alle Monate nur 30 Tage zählen, eine Jahresentschädigung eines Ministers von 150 000 Franc. Das Kabinett Ribot wurde am einem Mittwoch gebildet und bestehend schon am nächsten Sonntag von der Bildfläche. Es hat somit vier Tage gelebt, so daß Herr Ribot und seine Ministerkollegen für ihre vierstägige Amtstätigkeit ein Honorar von 666 Franc 84 Centimes zu fordern hatten. Eine weitere Entschädigung gibt es dort nicht.

Beiratsgeschick in der Flaschenpost. In Freiburg an der Aare wurde dieser Tage ein Briefchen aus dem Südtien gelesen, in der sich ein Beiratsmitglied folgendem lauter gelesenen Beiratsgeschick vorfand. „Ich (folgt Name und Adresse) bin ein sehr heiratungslustiges, lebenswüchsiges und irranes Mädchen von 16 Jahren. Sollte diese Flasche ein, ebenso mit denselben Tugenden wie ich, junger Mann finden, so bitte ich denselben, mir bald gef. Mitantwort zu geben.“ Hoffentlich hat der glückliche Finder dieselben Tugenden wie die Beiratslustige bis auf das Alter.

Kirchliche Nachrichten.

Deckschiffe: Am 4. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.
Kath. Kirche: Sonntag vorm. 9/12 Uhr: Gottesdienst.

Reste für Damen & Herren

bedeutend unter Preis.

Muster hiervon portofrei

Carl Sommer junior

Tuchversand, LEIPZIG 13.

Die wärmere Differenz steigt stets das Verlangen nach einem Erfrischungsgetränk. Nun gibt es deren unendliche und wird es dem Durstgeplagten daher schwer fallen, die richtige Wahl des ihm zuzugedenden Getränkes zu treffen. Es sei daher auf Neidels Simonadenmisch-Extrakte aufmerksam gemacht, mittels denen man sich überaus leicht und billig die köstlichsten Simonaden mit reinem Fruchtgeschmack in Himbeer, Kirsch, Erdbeere, Zitronen, Grenadine, Limetta usw. selbst bereitet. Zur Kinder stellt man damit gerade ein ideales Erfrischungsgetränk her. Eine einzige Flasche für 75 Pfg. ergibt mit Zucker nach dem auf der Flasche befindlichen Rezept bereits 5 Rund Simonaden, deren jedes volles großes Glas und große Milchkaffee überfüllt. Ein Rund stellt sich für und fertig auf nicht viel mehr als 25 Pfg., ein Glas Simonade auf kaum 1 Pfg. Außerdem ist der selbstbereite Saft auch ein vorzüglicher Beizung für Pudings, Klammeris, wie überhaupt für süße Speisen. Mit diesen Extrakten hat die weltbekannte Firma Otto Neidel, Berlin S.O., die allererste Fabrikant derselben ist, in der Tat ebenso hervorragendes geschaffen, wie mit den berühmten Original-Neidels-Extrakten und -Extrakten zur Herstellung hoher Qualitätssäfte genau nach Art holländischer, französischer, russischer, spanischer und vornehmlicher Kabinettstoffe. Die Extrakte sind überall in den Drogerien, Apotheken etc. käuflich, nur achte man bei vielen Nachahmungen wegen der die Echtheitsmarke „Nichters“.

Anzeigen.

„Zum Bürgergarten“

Sonntag, den 5. Juli, label zur

Tanzmusik
ganz ergeben ein
M. Böttge.

Bethau.

Sonntag, den 5. Juli, label

zum **Schwein-Auskegeln**,
Preisstücken

und zur **Ballmusik**
(Anfang 3 1/2 Uhr) freundlich ein
Albert Rodmann.



Schützen- u. Volksfest
in Jessen, 5.-7. Juli.

Für Volksbelustigung auf dem großen Festplatz am Schützenhaus ist hinreichend gesorgt.
Sonntag von nachm. an

Ball im Schützenhaussaale.
Zu zahlreichem Besuch label ergeben ein

Schützengilde Jessen.

Preuß.-Süddeutsche Lotterie
Ziehung 1. St. am 10. u. 11. Juli 1914

Lose: 1/16 1/10 1/5 und bei
Estrich, Sgl. Lot. -Ginn., Jüterbog

Malta-Kartoffeln
Matjesheringe
empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Zu Durchsichtarbeiten bei
Menschen werden sofort
Erdarbeiter
gesucht.

Bauleitung der Ester-
regulierung. **Winter.**

Die Vormerkung der
Arbeiter

für die diesjährige
Kampagne

findet von jetzt ab
statt. Auch kann eine
beschränkte Anzahl
kräftiger Arbeiter

sofort
Beschäftigung finden.

Zuckerfabrik
in **Brottewik.**

Landhaus,

Ackerstraße, neuester Bauart mit
2 Wohnungen und allem Zu-
behör zum 1. Oktober veräußert
oder zu vermieten, desgl. eine

Parterre-Wohnung
Lotharstraße, mit Garten und
allem Zubehör per 1. Oktober er.
beziehb. **W. Kunze.**

Zwei Herren finden
freundlich Logis.
Ankunft erteilt die Exped. v. Bl.

Eine Leinwand
mit **Halb**

steht zum Verkauf bei **Eichelbaum,**
Colonic Raundorf.

Eine Wohnung
mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten.

Seb. Schimmeyer,
Zorgauerstr. 24.

Persil
zum
Waschen.

Henkel's Bleich-Soda

Kartoffeln
hat zu verkaufen

Wilh. Ziehe.

Eine Oberwohnung
zum 1. Oktober zu vermieten.

Hermann Wäch,
Stellmachergstr.

Mehrere große Kisten
hat abzugeben

Max Freidank,
Schuhmachermeister.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör zum
1. Oktober zu vermieten, einkl. auch
ein möbliertes Zimmer.

Zorgauerstr. 20.

Zum Wege lausen
Schulmädchen
gesucht, nicht unter 13 Jahren.

Zorgauerstr. 27.

Maurer, Zimmerer
und **Arbeiter**
finden dauernde Beschäftigung.

C. Erler, Baugegeschäft,
Falkenberg (Bez. Halle).

Mehrere Zimmerleute

werden für dauernde Beschäftigung gesucht.
W. Freyer's Baugegeschäft,
Inhaber: **C. Paarsch, Jessen.**

Zu sparen
verstehen

Ökonomische Hausfrauen, die sich durch
einfaches Nachdenken von Zucker (ohne
mehrere Zutaten) 5 Pfg. Simonaden-
süß mit dem edlen Neidel-Extrakt
sogar nur 2 Centimalthe für 75 Pfg.
erhält, selbst bereiten, mit der köst-
lichsten Simonaden von edlem Aroma,
zu reichlichem Fruchtgeschmack in Himbeer,
Erdbeere, Zitronen, Kirsch, Grenadine,
Orange etc. herzustellen sind. Der Kinder-
liebste Getränk. — Besonders gut für
Kochstellen. — Jede halbe Dose für
10 Centimalthe. Fabrikant: Otto Neidel,
Berlin S.O. Bei Vorbestellungen liefert die
Echtheitsmarke „Nichters“ gratis.

Zu **Annaburg** bei **A. Schmorde.**

Blauwe Leiterwagen,
Harken, Senfenbäume,
Getreidezuge

hat zu verkaufen
Ernst Linke.

Fliegenfänger,

Stück 5 Pfg., empfiehlt
Herrn, Steinbeiß.

Sauce Gurken

2 Stück 15 Pfg., empfiehlt

Max Görnemanns
Verkaufsstelle.

Gutes Roggenstroh
hat billig abzugeben

Carl Müller, Markt 1.

Alle Sattler- und
Polster-Arbeiten

fertigt schnell und sauber
Otto Rinte, Sattlermstr.



Das ist die süßste, liebste Kind,
die täglich man geben darf
die gesundste, verlong geschnitten
die weltberühmte „Kosovollin“

Kosovollin

„Die unüberwundliche Köstlich-
keit von Kosovollin“

„Kleinen Kindern mit Kosovollin
wird nicht nur gesünder, auch
süßer, in noch abzuwehren
die Gefährlichkeit.“

Roggenkleie
Griesskleie, Leinmehl
Weizenschalen
Gen. Hühnerfutter
Gerste :: Mais

empfiehlt in großen und kleinen
Porten

Friedr. Kühne,
Hofsdorferstraße 12.

Spielkarten
hält wieder vorrätig

Herrn, Steinbeiß.

Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conservengläser
viele Millionen im Gebrauch.
Überall bevorzugt.
Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Saftbereitung.
Halbe Kochzeit - 50% Zuckersparnis.
Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Bad Homburg
Verkaufsstellen werden nachgewiesen.



Die Königin der Waschmaschinen
ist **Dannemanns Waschmaschine**
mit schleifenförmig. Mitnehmern und birnenförmigem Ofen. Sie wäscht bei nur einmaligem Waschen hinterleibt, blütenweiß und unzerstört schonend; ferner verwendbar als Badeofen, Einkoch-Apparat, Federreiniger etc.
Niederlage in Annaburg bei:
Georg Preim.
Gestärkte Wäsche ist sofort bei nur einmaligem Waschen blendend weiss und vollständig starkfrei; die ganze Wäsche ist desinfiziert. **Neuheit! Verzinkte Waschwanne** mit dauerhaft angeschweisstem Seifenbecken, Entleerungsschraube, Einrichtung zum Anschrauben einer Wringmaschine. Faulen nicht wie hölzerne



Rester!
Grosser Posten Rester
ausserordentlich billig!
Carl Quehl.
Bitte Schaufenster beachten!

Kontobücher
in allen Stärken und Miniaturen hält auf Lager
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Die
Saale-Zeitung
erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 325 Mark pro Vierteljahr und 1,60 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handelsteil verfügt und die Ziehunglisten der Preuss. Lotterie veröffentlicht.
Mit den Beiblättern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Geselligkeit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.
Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die
Saale-Zeitung, verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.
Anzeigen haben daher besten Erfolg!
Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 7.

Schmidt's Zahn-Praxis Jessen.
Künstl. moderner Zahnersatz
D. R. Patent — „Brücke“.
Zahnziehen in Betäubung, Plombieren hohler Zähne, Behandlung, Zahnziehen, Plombieren für Krankenkassen.

Bahn-Atelier
Annaburg, Torquastr. 27,
im Hause des Herrn O. Schüttauf.
Spreizzeit für Zahnkränke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Ziehung am 14. und 15. Juli 1914
in Berlin im Dienstgebäude
der Königl. General-Lotterie-
Direktion.
**Deutsche Luftfahrer-
Lotterie**
40000 Lose 16175 Gewinne
im Werte von Mark
360000
welche in 3 Ziehungen und zwar
am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept.
und vom 29. bis 31. Decbr. 1914
zur Verlosung gelangen.
Hauptgewinne im Werte v. Mark
60000
40000
30000
25000
20000
10000
1000
u. v. v. v.
Lose à 3 M. ohne jede Nachzahlung für alle drei Ziehungen gültig. (Poros. offizielle Gewinnlisten für die 3 Ziehungen, 50 Pf. extra). In allen Lotteriegeschäften, sowie bei den königlichen Lotterie-Einnehmern und in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Feinsten
Limburger-Käse,
Pfund 40 Pfg.
empfiehlt
Max Görnemann's
Verkaufsstelle.

**Spuelos
verschwunden**
and alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Blüthen, Milken usw. durch täglichen Gebrauch der echten
**Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul,
Stück 50 Pf., zu haben bei:
Apoth. **Schmorde, O. Schwarz.**

Neue Bollheringe
Neue Kartoffeln
Neue saure Gurken
empfiehlt
F. G. Frischke.

Feinste Molkerei-
Grasbutter
Lose, à Pfd. 1.30
empfiehlt
Max Görnemann's
Verkaufsstelle.

Waldschlösschen Annaburg.
Sonntag, den 5. Juli, abends 8²⁰ Uhr:
III. Gastspiel des Oberbayerischen Volks-Theaters.
Direktion: C. Wende, Inhaber mehrerer Kunsthäuser.
Spielleitung: Karl Wende, ehem. Mitglied des Münchener Gärtner-Theaters.
Zur Ausführung gelangt:
Der zweite Schatz, oder: Jäger und Wilderer.
Oberbayerisches Volksstück in 4 Akten mit Gesang und Schupplattleranz von Ganghofer.
Auftreten des kleinsten Schupplattlerpaares.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf bis abends 7 Uhr bei Herrn Freizer Reich und im Theaterlokal: Sperrpreis 1,00 Mk., 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 30 Pf. An der Abendkasse: Sperrpreis 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.

Kinder-Vorstellung.
Preise der Plätze: 10, 15, 25 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Die Direktion: **Elise Wende.**

Nach der Vorstellung: **Tanzkränzchen.**
Die Ortsgruppe des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie
ladet seine Mitglieder zur
Jahresversammlung
auf **Sonabend, den 4. d. Mts.** abends 8^{1/2} Uhr bei Herrn **Dubro** (Siegestanz) ein.
Tagesordnung nach § 5 der Satzungen:
1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Vorstandswahl.
Es wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorsitzende: **Merkel.**

Restaurant „Neue Welt“.
Sonntag, den 5. d. Mts. von nachmittags 4 Uhr ab:
Große Ballmusik.
Abends 8 Uhr:
Humoristische Kino - Einlage.
Eintritt 15 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet freunds. ein
August Schlinker.

Sonntag empfehle
Frucht-u. Rahm-Eis
Conditorei & Café
O. Schüttauf.

Sonntag, den 5. Juli,
Gold. Ring.
Tanzmusik,
wozu freundschaftlich einladet
A. Däumichen.
Kunden und Personen unter 16 Jahren ist der Zutritt zum Saal nicht gestattet.
D. D.

Purzien.
Sonntag, den 5. d. Mts.:
Tanzmusik
und **Händchenausregeln**
Anfang 8 Uhr
wozu freundschaftlich einladet
Lehmann.

Neue Welt.
Heute Sonnabend:
Großer Statabend.
Für gut gepflegte Biere Sorge tragend, ladet ergebenst ein
August Schlinker.

Für die so zahlreichen Glückwünsche, Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten anlässlich der Vermählung unserer Kinder gestatten wir uns auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank auszusprechen.
F. Gemnich und Frau.

Am Donnerstag Nacht 1/2 12 Uhr verchied nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter
Frau verw. Wilhelmine Grenz
geb. **Wihlans**
im Alter von 78 Jahren.
Mit der Bitte um stillen Beileid
die trauernden Hinterbliebenen.
Annaburg, den 3. Juli 1914.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Restzahlung 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 77.

Sonnabend, den 4. Juli 1914.

18. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm hat sich befanntlich veranlaßt gesehen, seine Resolutionspositionen für die nächste Zeit insofern des Ablebens des ihm so innig befreundeten gemelnen Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand von Oesterreich abzuändern. Die bereits geplante Reise nach Wien zu den Trauerfeierlichkeiten hat Kaiser Wilhelm insofern leichter Indispositionen aufgeben müssen. Darüber wann nun Kaiser Wilhelm nach Norwegen abreist, und ob dies überhaupt noch geschieht, ist einstweilen nichts bekannt geworden.

Der Kaiser wird am 19. August auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf eintreffen und von dort aus die Weste Coburg besuchen.

Derzog Friedrich II. von Anhalt und seine Gemahlin Marie geborene Prinzessin von Baden, begingen am Donnerstag in aller Stille, fern ihrer Residenz Dessau ihre silberne Hochzeit. Vom anhaltischen Landtag von der Stadt Dessau und noch von andern Seiten im Herzogtum Anhalt sind aus genanntem feierlichen Anlaß gemeinnützige Stiftungen errichtet worden.

Amnestie in Anhalt-Dessau. Aus Anlaß des silbernen Hochzeitstages hat Derzog Friedrich eine umfassende Amnestie erlassen. Der Strafverlaß bezieht sich auf Personen, die wegen Verleumdung des Landesherren oder eines Mitgliedes des Herzoglichen Hauses, wegen Verleumdung von Beamten und Behörden, wegen Forst- und Felddiebstahls, wegen Uebertretungen, sowie wegen Dienstvergehens zu Strafen von nicht mehr als 6 Wochen Gefängnis oder zu Geldstrafen von nicht mehr als 150 Mk. verurteilt sind.

Automobilunfall des Herzogs von Oldenburg. Aus Wilmsheld bei Kaiserlautern wird gemeldet: Am Mittwoch nachmittags kürzten in der Kaiserstraße im Wilmsheld das Automobil des 70jährigen Herzogs Alexander von Oldenburg aus Petersburg die Böschung hinab. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Herzog erlitt mehrere

Rippenbrüche und einen schweren Nervenschlag. Auch die übrigen Insassen außer dem Kammermarschall wurden verletzt. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus nach Kaiserlautern gebracht.

— 20 Milliarden Schulden hat das Deutsche Reich zurzeit. 1914 war noch ein Rückgang der Reichsschulden um 32 Millionen zu verzeichnen. 1912 schnellten sie wieder um 592 Millionen hoch.

Oesterreich-Ungarn. In beiden Teilen der Habsburgischen Monarchie beherrscht das fürchterliche Verbrechen von Serajewo noch vollständig das öffentliche Interesse. Es unterliegt jetzt keinen Zweifel mehr, das ein förmliches Komplott großserbischer Verschwörer gegen den ermordeten Erzherzog Franz Ferdinand bestand, und die Erkenntnis hiervon hat an zahlreichen Punkten der Monarchie besonders aber in Bosnien und der Herzegovina zu erbitterten Demonstrationen und Ausschreitungen der Bevölkerung gegen die Serben geführt; über die beiden Provinzen mußte deshalb sogar das Ständrecht verhängt werden. Daß die serbische Regierung bis zu einem gewissen Grade mit verantwortlich für die Untat von Serajewo ist, dies läßt sich kaum bezweifeln doch sind die aufgetauchten Verdächtige denen zufolge das Wiener Kabinett in dieser Angelegenheit bereits eine Note an die serbische Regierung gerichtet haben sollte, mindestens verurteilt. Von antilider serbischer Seite leugnet man allerdings entschieden, daß das offizielle Serbien irgendwie mitschuldig für die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg sei. Im übrigen hat die Autentiker Princi und Gabrinovic des weitesten ergeben, daß beide in Begrad von einem serbischen Komitatist namens Mife Tschiano gedungen und mit Bomben und Bromingaspistolen ausgerüstet worden sind. — Unterdessen ist die feierliche Ueberführung der Leichen der Ermordeten von Serajewo nach Wien erfolgt. Sie fand von der bosnischen Hauptstadt aus zunächst per Bahn bis Metkovic dann von letzterem Orte aus mittels der

nacht „Dalmat“ auf dem Narentaflusse bis zu dessen Mündung in das Adriatische Meer statt. Dort wurden die Särge an Bord des Schlachtschiffes „Viribus unitus“ gebracht, das nun, begleitet von den Linien Schiff „Tegethoff“ und von einer Anzahl Torpedoboote, nach Triest abampfte, wo das Trauergeschwader Mittwoch abends 7 Uhr eintraf. Am Donnerstag früh wurden die Särge von der „Viribus unitus“ nach dem Südbahnhof gebracht, worauf ein Sonderzug mit ihnen nach Wien abging, seine Ankunft auf dem Wiener Südbahnhof geschah abends 10 Uhr. Die gesamte Ueberführung vollzog sich unter würdigen Trauerkundgebungen der Bevölkerung.

Das Testament des Erzherzogs.

Die Eröffnung des Testaments des Erzherzogs Franz Ferdinand erfolgte am Dienstag. Das Testament wurde vom Kaiser in Gegenwart des Erzherzogs Karl Franz Josef eröffnet. Der Kaiser nahm vom Inhalt Kenntnis und genehmigte es. Der „Zeit“ zufolge, stammt das Testament aus dem Jahre 1907 und legt die Gemahlin des Thronfolgers als Universalerbin ein, an deren Stelle nimmend die Kinder treten. Das Vermögen besteht aus dem Baenadlaß von etwa vier Millionen aus den Gütern Konopischt, Glumetz, Wilmsheld, Weiten und Bölling, ferner dem Gieschen Familiengut, das laut Testament dem nächsten männlichen Agnaten, also dem nunmehrigen Thronfolger Karl Franz Josef zufällt, der Titel und Wappen der Familie Ester anzunehmen hat. Ein Teil der Kunstsammlungen ist den kaiserlichen Sammlungen vermach worden. Politische Bemerkungen sind im Testament nicht enthalten.

Aus dem Leben Franz Ferdinands.

Erzog Franz Ferdinand ist bereits der zweite Thronfolger der österrichisch-ungarischen Monarchie, der einen gewaltsamen Tod findet. Sein Vetter Kronprinz Rudolf wurde am 30. Januar 1889 auf seinem Jagdschloß ermordet. Franz Ferdinand, der am 18. Dezember 1863 in Graz als Herzog Karl Ludwig, eines

Im Schatten des Lebens.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.

1) Nachdruck verboten.
Ein unfreundlicher Novembertag ging zur Reige. Der Regen floß in Strömen darnieder, Trottoirs und Straßendächer waren schlüpfrig und fast unpassierbar, dazu hatte sich ein dichter Nebel eingestellt, als eine schlank weibliche Gestalt ein großes Haus in einem ruhigen Teile Londons verließ und trotz Sturm und Regen hastig von dannen eilte. Ihre einfache, altmodische und durch langen Gebrauch sehr abgetragene Kleidung bot ihr nur wenig Schutz gegen die Unbilden der Witterung, aber sie setzte unverdrossen ihren Weg fort und bog nach wenigen Minuten in eine sehr belebte Straße, in welcher Fiaker und Karren, sowie Fußgänger jeder Art sich drängten. Die Dunkelheit war jetzt vollständig hereingebrochen; Lichter und Laternen wurden angezündet, und in den Kaufhäusern entwickelte sich allmählich ein reges Leben, denn es war Samstag abend. Greta Morton schien von alledem keine Notiz zu nehmen; ihre Schritte wurden hastiger, bis sie endlich, eine kleine Nebenstraße passierend, auf einen Rasenplatz hinausstrat, der diesen Namen allerdings nicht mehr verdiente, denn das letzte Grasbüschchen war längst unter den Füßen der Menschen verschwunden. Die ganze Fierde des freien Raumes, der rings von Häusern eingeschlossen war, bildeten zwei oder drei verkümmerte, raudgeschwärtzte Bäume, aber trotzdem freute

sich Greta des trüblichen Anblickes, denn daß ihr Heim nun nicht mehr fern sei.

Nach wenigen Sekunden hatte sie ihr Ziel, einen kleinen Laden, in welchem bunten Waren und Südereien feilgehalten wurden, und erwiderte freundlich den Gruß der Frau, die bei ihrem Eintritt näher trat. „Guter Gott, Fräulein Morton, das war Gang für Sie.“ sagte die Alte in mitleidiger, „Allerdings, um so größer ist aber jetzt die zu Hause zu sein. Wenn Sie diese Sachen trocken lassen, Frau Webb, so möchte gleich hinaufgehen.“ Mit diesen Worten trat Morton durch eine Nebenüre auf einen dunklen Korridor hinaus und eilte eine Treppe hinauf. Als sie, oben angekommen, eine Treppe, riefen ihr zwei Stimmen gleichzeitig: „Meine Liebe, wie durchdringt wirst du sein.“ „Tante Greta, ich glaube, du kämest nicht wieder!“

„Allerdings ist es etwas später als gewöhnlich,“ versetzte die Eingetretene lächelnd und drückte zärtlichen Kuß auf die Stirne der alten Dame in einem Sessel beim Feuer saß, trotz ihrer Jahre gerade aufgerichtet, die dunklen Augen fast jugendlicher Lebhaftigkeit glänzten.

Auf dem Teppich zu ihren Füßen lag ein zarter Knabe, der sich jetzt etwas aufrichtete und erwartungsvoll die goldblonden Locken zurückstrich. Tante Greta kniete neben dem Kleinen nieder und der helle Feuerchein beleuchtete ihr bleiches Gesicht,



Spuren seiner einstigen Freude und Sorgen, harte hatten ihre Furchen gemacht, er schien nicht des kleinsten zu sein. Aber der gewinnende, gebuldigen Füge erstete in Lieblichkeit abging und die Bildung nicht beeinträchtigen

einmal angenehm,“ sagte er und die steifen Finger emend, „da lohnt sich schon einmal bei seiner Feinheit und eine gute Mutter

du es so auffaßt, liebtes es Mitleid mit dir. Laß durchdringt bist,“ versetzte

bedeutend, Mütterchen; und entschädigt. Jetzt aber er- Tag über ereignet hat. eben, Wilsy?“

„Nicht einmal für Großmama Sorge getragen?“

„Sie brauchte ja gar nichts, Tantchen. Seit dem Mittagessen bist ja schon mäusehundstüß und blickst ins Feuer.“

Greta wandte sich rasch nach der Mutter um,